

Mündliche Sprachhandlungsfähigkeit

- F21 Meine Familie (Beschreiben)
- F22 Kinderrechte (Beschreiben/Begründen)
- F23 Rollenbilder (Beschreiben/Begründen)

Verbformen und Verbstellung in Aussagesätzen

- Präsens F01 Es ist viel los (3. P. Sg.)
- F02 Steckbrief Familie (3. P. Sg.)

Verbkammer I:

- Modalverb mit Infinitiv F03 Wie kann ich mithelfen?
- Verb m. getr. st. Präfix F04 Aufräumen
- F05 Hausarbeit

- Erw. Partizipialattribut F06 Schau genau!

Aussageverbindungen und Verbstellung in Aussagesätzen

- und + Verbzweitstellung F07 Wer tut was?
- (und) dann + Verbzweitstellung F08 Freizeit
- subordinierende SV F09 Besuch kommt
- F22 Kinderrechte
- F23 Rollenbilder

Strategien

- F20 Stammbaum (Paraphrasen)

Leseverstehen

- F22 Kinderrechte

Hörverstehen

- F06 Schau genau!
- F12 Hör genau!
- F13 Familienporträt
- F19 Das ist der Onkel, oder?

Wortschatz

Nomen: die Mutter, der Vater, die Schwester, die Haare, die Nase, die Brille, die Jacke

Komposita: das Wohnzimmer, das Schlafzimmer, der Staubsauger

Verben mit Akkusativ: etwas malen, lesen, spielen, essen, putzen, trinken, kochen

Verben mit Präposition: mit jemandem telefonieren

Adjektive: klein/groß, alt/jung, lang/kurz, braun, blond, streng, freundlich, lieb, lustig

- F16 Familienblumen
- F17 Zuhause
- F18 Die Familie
- F19 Das ist der Onkel, oder?

Nomen: Realisierung von Subjekten und Objekten

- | | |
|----------------------------|---------------------|
| Subjekt | F10 Wer fehlt? |
| Akkusativobjekt | F04 Aufräumen |
| | F05 Hausarbeit |
| Dativobjekt | F11 Im Wäschekorb |
| Genitivattribut | F12 Hör genau! |
| | F13 Familienporträt |
| Dativ nach Präposition | F14 Hobbies |
| | F15 Erledigungen |
| Akkusativ nach Präposition | F15 Erledigungen |

Materialien zu FAMILIE

Materialien zu den Förderanregungen:

- Kopiervorlage F02: Steckbrief
- Kopiervorlage F22: Wortkarten

Materialien im Internet:

- Situationsbild „Familie“ verfügbar unter www.sfz-wien.at/index.php/material/79-material/118-wimmel
- Wimmelbild „Großes Haus mit vielen Bewohnern“ verfügbar unter <http://dorotheewolters.de/familie-leben>
- Wortkarten zu „Familienmitgliedern“ verfügbar unter <http://ideenreise.blogspot.co.at/p/deutsch.html>
- Lernpaket zum Thema Familie und Möbel verfügbar unter www.schule.at/portale/deutsch-als-zweitsprache-und-ikl/lernpakete.html



Benennen der Tätigkeiten von Familienmitgliedern im Präsens (3. P. Sg.)

Ziele: Die Schüler/innen benennen Familienmitglieder und Tätigkeiten in Sätzen.
Die Schüler/innen bilden Sätze im Präsens in der 3. Person Singular.

Material: 2 große Würfel beklebt mit bekannten Bildern von Familienmitgliedern und Tätigkeiten

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit

Differenzierung ist durch die Auswahl der Verben sehr gut möglich.

AKTIVITÄT

Die LP zeigt die Vorgehensweise vor und würfelt mit jedem Würfel.

Würfel 1: Jede Seite zeigt ein Bild eines Familienmitglieds.
Würfel 2: Jede Seite zeigt eine Tätigkeit.

Durch das Würfeln entsteht ein Satz, der gesprochen wird: „Der Bruder springt.“ Die S/S würfeln und sprechen abwechselnd.

Frage(n) der Lehrperson: Wer macht was? Was macht der Opa?

Sprachliche Struktur(en): Der Opa sitzt. Die Oma liest. (Verb mit Vokaländerung)

Variante(n): 1. Kasperlsätze bauen (unpassende Verben hinzufügen).

2. Als Kartenspiel: Aufdecken von Karten, die auf zwei Stapeln sortiert sind oder unterschiedliche Rückseiten haben.

Erweiterung(en): Für eine weitere Runde können neue Verben gewählt werden:
Die S/S zeichnen Tätigkeiten und die Bilder werden auf den Würfel geklebt.

VERBFORMEN

Beschreiben eigener Familienmitglieder und ihrer Arbeit im Haushalt im Präsens (3. P. Sg.)

Ziele: Die Schüler/innen beschreiben eigene Familienmitglieder anhand gesammelter Informationen.
Die Schüler/innen bilden Sätze im Präsens in der 3. Person Singular, evtl. werden Verben mit getrennt stehendem Präfix verwendet (ausleeren, abwaschen, aufräumen).

Material: Steckbrief 1x/S (KV)

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: –

Vorarbeit: Die LP gibt als HÜ einen Steckbrief auf: Name, Verwandtschaft, Beruf, Tätigkeiten im Haushalt, Hobby (evtl. Aussehen) werden für jedes Familienmitglied ausgefüllt. Gut durchführbar nach F19 „Meine Familie“.

AKTIVITÄT

Die LP beschreibt den selbst ausgefüllten Steckbrief: „Der/mein Vater heißt Peter. Er hat braune Haare und grüne Augen. Er ist Busfahrer. Er leert den Müll aus. Er spielt gerne Karten.“ Manche Kinder beschreiben ihre eigenen Familienmitglieder mithilfe ihres Steckbriefs, manche S/S werden vielleicht von der LP angeleitet.

Frage(n) der Lehrperson: Wer lebt in deiner Familie? Wie heißt dein Vater? Welchen Beruf hat er? Was macht er im Haushalt? Was ist sein Hobby? Wie sieht er aus?

Sprachliche Struktur(en): Er heißt Erdinc. Er ist mein Onkel. Er ist Lehrer. Er hat braune Haare. Er wäscht ab.

Variante(n): 1. Partnerarbeit: gegenseitiges Vorstellen.

2. Die S/S können auch anderes von ihren Familienmitgliedern erzählen.

Erweiterung(en): Satzverbindung mit und: Er heißt Erdinc und ist mein Onkel.

VERBFORMEN



Ziel: Die Schüler/innen bilden Sätze mit dem Modalverb „können“, um eigene und fremde Fähigkeiten zu benennen.

Material: Bildkarten Haushaltsgeräte/-gegenstände

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitumfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die LP erzählt von Haushaltstätigkeiten, die sie zuhause macht. Es folgt ein Gespräch über die Frage: „Was machst du zuhause?“ Anschließend wird formuliert, was die einzelnen S/S überhaupt machen können, indem Bildkarten aufgedeckt werden. Beim abwechselnden Aufdecken der Tätigkeitskarten soll ein Satz gebildet werden, der den Fähigkeiten der S/S entspricht: „Ich kann Geschirr abwaschen. Ich kann mein Zimmer aufräumen. Ich kann nicht kochen.“ In einer nächsten Runde werden die anderen Familienmitglieder eingebaut: „Der/mein Bruder kann saugen. Die/meine Oma kann nicht saugen.“

Frage(n) der Lehrperson: Was machst du zuhause? Was kannst du machen? Wie kannst du mithelfen? Wer kann das (nicht) machen? Wer kann (nicht) saugen?

Sprachliche Struktur(en): Ich kann Müll wegtragen. Ich kann nicht Wäsche waschen. Der/mein Bruder kann den Müll wegtragen. Der/mein Opa kann nicht Wäsche waschen.

Erweiterung(en): Gespräch über die Rollen der Mutter/des Vaters: reflektieren, unterschiedliche Rituale innerhalb der verschiedenen Familien erkennen und vergleichen.

VERBSTELLUNG



Ziele: Die Schüler/innen lernen anhand eines Satzmusters die Struktur von Sätzen mit Verben mit getrennt stehendem Präfix kennen. Die Schüler/innen bilden Akkusativobjekte.

Material: Dosen/Schachteln mit Bildern von Haushaltsgeräten, Möbeln und Zimmern, Bildkarten Gegenstände

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitumfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die S/S wählen eine Bildkarte aus und „räumen den Gegenstand auf/weg“ – werfen die Bildkarte in die passende Dose/Schachtel. Die Tätigkeit wird versprochen: „Ich räume den Pullover auf/weg.“

Frage(n) der Lehrperson: Was räumst du auf/weg?

Sprachliche Struktur(en): Ich räume die Schere auf/weg. Ich räume den Ball auf/weg.

VERBSTELLUNG



Ziele: Die Schüler/innen bilden Sätze mit Verben mit getrennt stehendem Präfix.
Die Schüler/innen bilden Akkusativobjekte.

Material: Bildkarten Haushaltsgeräte/-gegenstände

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit
Gut durchführbar nach F04 „Aufräumen“

AKTIVITÄT

Gemeinsam werden Präfixverben gesammelt, die mit dem Haushalt zu tun haben: einräumen, ausräumen, aufhängen, einschalten, ausschalten ... Dabei können die Bildkarten mit den Haushaltsgeräten und -gegenständen bereits helfen. Anschließend werden die Karten umgedreht, eine Karte wird von der LP aufgedeckt. Die LP gibt die Satzstruktur vor: „Ich räume den Geschirrspüler ein.“ Die S/S bauen die Struktur jeweils nach. Bei Gelingen bleiben die Karten bei der S/beim S.

Frage(n) der Lehrperson: Was arbeitest du im Haus? Was machst du mit der Waschmaschine? Was machst du damit?

Sprachliche Struktur(en): Ich schalte die Waschmaschine ein. Ich wasche das Geschirr ab.

Variante(n): Bildkarten mit Familienmitgliedern einbinden: Die Oma räumt den Geschirrspüler ein.

Erweiterung(en): Gespräch über die Aufteilung der Hausarbeit zuhause und evtl. die Rolle der Mutter.

VERBSTELLUNG



Ziele: Die Schüler/innen hören und verstehen Fragen, die ein erweitertes Partizipialattribut enthalten.
Die Schüler/innen hören und verstehen Personenbeschreibungen.

Material: Wimmelbild Haus mit Personen und Tätigkeiten, evtl. Spielchips

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit
Wimmelbild z. B. auf dorothewolters.de

AKTIVITÄT

Die LP zeigt den S/S das Wimmelbild und ein Gespräch wird in Gang gesetzt. Anschließend fragt die LP: „Wo ist die staubsaugende Mutter?“ Die/der S, die/der am schnellsten auf die Person zeigt, gewinnt einen Punkt (evtl. Spielchip).

Frage(n) der Lehrperson: Wo ist der kochende Papa?

Erweiterung(en): 1. Antwort auch formulieren: (Sie ist) Im Wohnzimmer.
2. Die S/S stellen sich gegenseitig die Fragen.

VERBSTELLUNG



Beschreiben mehrerer Tätigkeiten mithilfe der koordinierenden Satzverbindung „und“

Ziele: Die Schüler/innen benennen Familienmitglieder und Tätigkeiten in Sätzen.
Die Schüler/innen verbinden Aussagen mit „und“.

Material: Wimmelbild Haus mit Personen und Tätigkeiten

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit mit einem anderem Wimmelbild für jedes Thema adaptierbar

Wimmelbild z. B. auf dorothewolters.de
Gut durchführbar nach F04 „Aufräumen“

AKTIVITÄT

Die LP zeigt das Wimmelbild und ein Gespräch wird in Gang gesetzt: „In diesem Haus ist viel los. Jeder tut etwas. Die Mutter liest ein Buch. Wen siehst du noch?“ Die Antwort der/des S wird von der LP an den eigenen Aussagesatz angehängt: „Die Mutter liest und die Oma telefoniert.“ Die/der nächste S wird aufgefordert, eine Aussage zu wiederholen, indem auf die Szene gezeigt wird, und eine weitere Szene auszuwählen und zu beschreiben.

Frage(n) der Lehrperson: Wer tut was? Wen siehst du? Was ist in diesem Haus los?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Die Oma telefoniert und die Tochter spielt. Die Tochter spielt und der Vater ...



Benennen einer Chronologie von Tätigkeiten mithilfe der koordinierenden Satzverbindung „(und) dann“

Ziele: Die Schüler/innen benennen Familienmitglieder und Tätigkeiten in Sätzen.
Die Schüler/innen verbinden Aussagen mit „(und) dann“.
Die Schüler/innen lernen die Verbzweitstellung im Hauptsatz bei nachgestelltem Subjekt kennen.

Material: Wimmelbild Haus mit Personen und Tätigkeiten, evtl. Bildkarten Tätigkeiten

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitumfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit mit einem anderem Wimmelbild für jedes Thema adaptierbar

Wimmelbild z. B. auf dorothewolters.de

AKTIVITÄT

Die LP zeigt das Wimmelbild und legt evtl. Tätigkeitskarten auf. Ein Familienmitglied auf dem Wimmelbild wird beschrieben: „Die Tochter liest (ein Buch).“ Im Anschluss wird gemeinsam überlegt, was sie danach macht (die Tätigkeiten können auch mit einer Bildkarte vorgegeben werden): „Die Tochter liest (ein Buch), dann spielt sie mit der Schwester, dann isst sie, dann ...“

Frage(n) der Lehrperson: Wen siehst du? Was macht der Opa? Was macht er dann/danach? Und dann?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Der Opa bringt einen Kuchen, dann zeichnet er. Die Oma strickt, dann isst sie einen Apfel.

Erweiterung(en): Beschreibung des eigenen Tagesablaufs: Ich stehe in der Früh auf, dann gehe ich ins Bad, dann frühstücke ich, dann ...



Ziele: Die Schüler/innen hören einen Nebensatz mit „weil“ oder „wenn“ und lernen so die Verbendstellung im Nebensatz kennen. Die Schüler/innen benennen Familienmitglieder und Tätigkeiten in Sätzen, indem sie Vorbereitungen beschreiben.

Material: evtl. Bildkarten Tätigkeiten im Haushalt

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitungfang: 10–30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit
 Gut durchführbar nach F04 „Aufräumen“

AKTIVITÄT

Die LP regt ein Gespräch an: Sie erzählt von ihrer Geburtstagsfeier und dem damit verbundenen Besuch der restlichen Familie oder den Freunden. Mit den vorgegebenen Sätzen und Fragen wird die Satzstruktur angeboten: „Ich decke den Tisch, weil/wenn Besuch kommt. Ich räume auf, weil/wenn Besuch kommt. Puh, das ist viel Arbeit. Besser alle helfen mit.“ Dann spricht die LP einzelne S/S an. Dabei wiederholt sie immer wieder den Nebensatz mit „weil“ oder „wenn“. Die S/S sprechen einen passenden Satz, wobei die Tätigkeit mit einer Bildkarte vorgegeben werden kann.

Frage(n) der Lehrperson: Wer hilft mit? Vanessa, was machst du, weil/wenn Besuch kommt? Wer hilft mit? Der Vater hilft auch mit. Was macht der Vater, weil/wenn Besuch kommt?

Sprachliche Struktur(en): Ich decke den Tisch, weil/wenn Besuch kommt (Verb fordert einen Akkusativ). Ich räume auf, weil/wenn Besuch kommt (Verb mit getrennt stehendem Präfix).

Variante(n): Auch die Dekorationen und Vorbereitungen des Fests können beschrieben werden: Luftballone aufblasen, Kuchen backen ...

Erweiterung(en): 1. Gespräch über Besuche und Feste bei den S/S zuhause.
 2. Aktivitäten aus der Sammlung „Feste feiern“.



Benennen fehlender Familienmitglieder als Subjekt im Satz

Ziele: Die Schüler/innen ändern Subjekte in einer vorgegebenen Satzstruktur bzw. benennen Subjekte.
Die Schüler/innen benennen Familienmitglieder in Sätzen.

Material: Duplo- oder Lego- oder Kegelfiguren, Schachtel oder Sack, evtl. Spielchips

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitungsumfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die LP legt alle Figuren, die gemeinsam eine Familie bilden, auf den Tisch und benennt sie: „Das ist die Mutter.“ Unterschiedlichste Figuren, die gemeinsam eine Familie bilden, sind lustig und zeigen die Individualität der einzelnen Familienmitglieder. Anschließend schließen die S/S die Augen. Die Erinnerung an die Begriffe und Figuren wird nun durch das Wegnehmen einer Figur gefordert. Die LP fragt: „Wer fehlt?“ Die/der S, die/der am schnellsten antwortet, erhält einen Punkt.

Frage(n) der Lehrperson: Wer fehlt?

Sprachliche Struktur(en): Die Schwester (fehlt). Die Oma (fehlt).

Variante(n): 1. Die S/S nehmen Figuren weg und die LP rät.
2. Die S/S spielen gegeneinander, die LP ist Moderator/in.

Erweiterung(en): Gespräch über die eigene Familie.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



Zuordnen von Kleidungsstücken mithilfe von Dativobjekten

Ziele: Die Schüler/innen lernen das Dativobjekt mit bestimmtem Artikel im Singular kennen.
Die Schüler/innen benennen Kleidungsstücke und Familienmitglieder in Sätzen.

Material: Bildkarten Kleidung (für Kinder und Erwachsene) oder Kleidungsstücke, evtl. Bildkarten Familienmitglieder

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitungsumfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit

W07 „Wem gehört was?“ passt dazu. Metall Dosen mit Waschmaschinen-aufdruck für die Bildkarten verwenden, daraus ziehen lassen und die Bildkarten unter die Karte mit dem Familienmitglied legen lassen.

AKTIVITÄT

Die LP erzählt vom Wäschewaschen und dem Aufteilen der frisch gewaschenen Wäsche auf die Familienmitglieder. Als Vorübung bietet sich das Aufhängen von Wäsche an (siehe H06 „Augustine ist fleißig“). Die LP zeigt alle Bildkarten oder Kleidungsstücke selbst, sie werden benannt. Die LP gibt die Satzstruktur vor: „Die Hose gehört dem Opa. Das Kleid gehört der Mama.“ Die S/S ordnen nun nach ihren Vorstellungen zu und versprachen den Vorgang.

Frage(n) der Lehrperson: Wem gehört das? Wem gehört die Hose?

Sprachliche Struktur(en): Die Weste gehört der Oma. Die Bluse gehört der Tante.

Variante(n): Plural einbauen (Socken, Handschuhe, Patschen ...).

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



Ziele: Die Schüler/innen hören und verstehen Beschreibungen, die ein Genitivattribut enthalten.
Die Schüler/innen erkennen Familienmitglieder.

Material: bekannte Bildkarten oder Fotos von Familien

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	weniger als 10 S/S
Sozialform:	Plenum
Zeitungsumfang:	weniger als 10 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die S/S arbeiten zu zweit. Die LP legt bekannte Familienbilder auf. Die LP beschreibt: „Die Haare des Vaters sind kurz. Die Nase der Oma ist groß.“ Die S/S sollen durch die Hinweise die richtige Familie finden. Nach der Beschreibung beraten sich die S/S und geben ihren Tipp ab.

Frage(n) der Lehrperson: Findest du die Familie? Schau genau, wo ist diese Familie?

Sprachliche Struktur(en): Die Haare des Opas sind weiß. Die Augen des Sohnes sind braun.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



Ziele: Die Schüler/innen verstehen Beschreibungen, die ein Genitivattribut enthalten.
Die Schüler/innen malen nach Vorgabe aus: Sie verwenden die richtigen Farben, erkennen die Körperteile, Kleidungsstücke und Familienmitglieder.

Material: Ausmalvorlage Familie, Bunt- oder Filzstifte

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	keine Angabe
Sozialform:	Partnerarbeit
Zeitungsumfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit; konzeptionell schriftlich

AKTIVITÄT

Die LP gibt Blätter aus, die eine Familie zeigen. Die S/S arbeiten zu zweit. Die LP gibt Anweisungen und die S/S setzen diese durch Malen um. Dabei werden die Farben der Haare, der Augen und der Kleidung angesagt, z. B. „Das Haar des Opas ist rot. Die Hose der Mutter ist blau.“

Sprachliche Struktur(en): Das Haar des Opas ist rot. Die Hose der Mutter ist blau.

Variante(n): 1. Haustieren dazuzuzeichnen lassen: Die Ohren der Katze sind klein.
2. Außerirdische Familie zeichnen lassen: „Der Körper der Oma ist grün.“

Erweiterung(en): Familien der S/S thematisieren: Wie sieht deine Familie aus? Magst du deine Familie im Malrätsel ansagen?

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



Kennenlernen des Dativs nach Präposition durch das Beschreiben, wer was mit wem macht

Ziele: Die Schüler/innen lernen anhand eines Satzmusters den Dativ nach der Präposition „mit“ kennen.
Die Schüler/innen festigen den Wortschatz „Freizeit“, indem sie Sätze zu Freizeitaktivitäten bilden.

Material: Bildkarten Familienmitglieder, evtl. Bildkarten Freizeitbeschäftigungen

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum, Partnerarbeit
Zeitungsumfang: variabel
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit
 Achtung bei der Auswahl der Verben!

AKTIVITÄT

Die LP legt zwei Bilder von Familienmitgliedern auf den Tisch und sagt: „Zuhause bist du nicht alleine. Wer spielt denn mit wem? Das ist der Opa. Und das ist der Bruder. Der Opa singt mit dem Bruder. Was noch?“ Jede/r S bildet einen Satz nach Muster mit einer Freizeitaktivität, evtl. ziehen die S/S dazu Bildkarten. Anschließend können sich die S/S die passenden Bilder in Partnerarbeit selbst zusammenlegen und dazu sprechen.

Frage(n) der Lehrperson: Was macht die Mutter mit der Tochter?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Die Mutter backt mit der Tochter. Die Mutter spielt mit der Tochter. Die Mutter lernt mit der Tochter.

Erweiterung(en): Gespräch: Was machst du in deiner Freizeit? Mit wem?

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



Kennenlernen des Dativs nach Präposition und festigen des Akkusativs nach Präposition durch das Beschreiben von Erledigungen

Ziele: Die Schüler/innen lernen anhand eines Satzmusters den Dativ nach der Präposition „mit“ kennen.
Die Schüler/innen festigen Ortsangaben mit Präposition und Akkusativ oder Dativ und den Wortschatz „Stadt“.
Die Schüler/innen erkennen Besonderheiten im Umgang mit Präpositionen zur Ortsangabe.

Material: Wimmelbild Stadt

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitungsumfang: variabel
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit

Für ältere Lernende werden „die Mama“/„dem Papa“ zu „dem Freund“/„der Schwester“.

AKTIVITÄT

Die LP zeigt das Wimmelbild und gemeinsam werden die vielen verschiedenen Gebäude besprochen sowie was dort zu erledigen ist. Dann werden Erledigungen mit einem Familienmitglied beschrieben: „Ich gehe mit der Mama in die Post. Ich gehe mit der Mama in die Bücherei.“

Frage(n) der Lehrperson: Was ist das? Was machst du dort? Wohin gehst du mit der Mama/dem Papa?

Sprachliche Struktur(en): Ich gehe mit dem Papa in die Bäckerei. Ich gehe mit dem Papa in den Supermarkt.

Variante(n): 1. Andere Satzstruktur: Mit der Mama gehe ich in die Bäckerei.
2. Anschließende Umformung in die 1. Person Plural: Wir gehen in die Bäckerei.

Erweiterung(en): 1. Unterscheidung in die/zur Post (Präposition mit Dativ).
2. Beschreiben, was an den Orten gemacht wird: Dort kaufen wir Brot. Dort holen wir ein Buch.
3. Gespräch: Was erledigst du mit deiner Mama/deinem Papa?

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



Ziele: Die Schüler/innen erarbeiten die Bezeichnungen für Familienmitglieder.
Die Schüler/innen vergleichen die deutschen Bezeichnungen für Familienmitglieder mit denen in anderen Sprachen.
Die Schüler/innen erfahren Mehrsprachigkeit.

Material: buntes Papier, Scheren, Stifte, evtl. Bild einer Familie

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Einzelarbeit
Zeitungsfang: mehr als 30 Minuten
Sonstiges: für jedes Thema adaptierbar

Die S/S können Familienfotos mitbringen. Hinterfragen Sie auch die deutschen Bezeichnungen, z. B. kommen die Begriffe „Onkel“ und „Tante“ aus dem Französischen.

AKTIVITÄT

Die S/S schneiden nach Vorlage große Blumen aus einem Blatt Papier aus, die Mitte ist ein Kreis aus andersfarbigem Papier. Bevor die Blumen beschriftet werden, wird der Wortschatz evtl. anhand eines Familienbildes besprochen: Wer ist das? Wie heißt die Mutter auf Bosnisch? Warum gibt es zwei arabische Bezeichnungen für Onkel? Anschließend beschriften die S/S die Blumen: In der Mitte steht der deutsche Begriff, in den Blütenblättern stehen anderssprachige Bezeichnungen mit Angabe der Sprache. Die Blumen werden aufgehängt. In einem nächsten Schritt bastelt jede/r S für sich eine eigene Blume, die das Wortfeld „Familie“ umfasst. In der Mitte steht „Familie“ und in den Blütenblättern die deutschen Bezeichnungen für die einzelnen Familienmitglieder. Dafür gehen die S/S von Blume zu Blume. Evtl. kleben sie Fotos ihrer eigenen Familienmitglieder dazu.

Frage(n) der Lehrperson: Wer ist das?

WORTSCHATZ



Ziele: Die Schüler/innen erarbeiten die Bezeichnungen für Familienmitglieder.
Die Schüler/innen ändern Subjekte in einer vorgegebenen Satzstruktur.

Material: Situationsbild Familie, evtl. Bildkarten, evtl. Wortkarten Nomen mit Artikel

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: weniger als 10 S/S
Sozialform: Plenum
Zeitungsfang: weniger als 10 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit

Situationsbild z. B. auf sfz-wien.at

AKTIVITÄT

Die S/S und die LP betrachten das Situationsbild, evtl. liegen Bild- und Nomenkarten bereit. Die LP fragt: „Wer ist zu Hause?“ Die S/S erkennen verschiedene Personen am Bild, z. B. „Der Vater (ist zu Hause)“. Falls die Bezeichnungen der Familienmitglieder nicht geläufig sind, die einzelnen Familienmitglieder auf Bildkärtchen vorab besprechen und suchen lassen. Wortbild und Sprachliche Struktur(en) (wenn nötig) anbieten.

Frage(n) der Lehrperson: Wer ist zu Hause? Wer ist das?

Sprachliche Struktur(en): Der Papa ist zu Hause. Der Opa ist zu Hause.

Variante(n): 1. 3. Person Plural: Die Schwester und der Bruder sind zuhause.
2. Je nach Bild mit verschiedenen Zimmern erweitern: ... im Bad, ... Wohnzimmer.
3. Familienmitglieder einzeln abdecken und erfragen (Merkaufgabe).

WORTSCHATZ



Festigen der Familienmitglieder mit Brettspiel

Ziel: Die Schüler/innen bilden Sätze nach Muster und festigen so die Bezeichnungen für Familienmitglieder.

Material: pro Gruppe: Brettspielvorlage, Bild: Familienbaum, Bildkarten Familienmitglieder, Würfel, Spielfiguren

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	keine Angabe
Sozialform:	Gruppenarbeit
Zeitungfang:	10–30 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit; mit anderen Bildkarten für jedes Thema adaptierbar

AKTIVITÄT

Die S/S spielen in Kleingruppen von 3–5 Personen. Jede/r S sucht sich eine Spielfigur aus und würfelt sich vom Startfeld zum Ziel. Die LP moderiert und hilft aus. Bei einem besonderen z. B. bunten Spielfeld wird vom Kartenstapel abgehoben. Die zu sehende Person wird benannt, z. B. „Das ist die Oma.“ Ist die Beschreibung richtig, darf die Figur ein Feld vorrücken. Ist sie falsch, zieht die/der S in der nächsten Runde wieder eine Karte.

Frage(n) der Lehrperson: Wer ist das?

Sprachliche Struktur(en): Das ist der Vater. Das ist die Mutter.

WORTSCHATZ



Festigen der Familienmitglieder mit Hörverständnis

Ziele: Die Schüler/innen hören und verstehen Personen- und Familienbeschreibungen.
Die Schüler/innen benennen Familienmitglieder.
Die Schüler/innen korrigieren durch das Bilden von Sätzen im Präsens.

Material: großes Porträt einer Familie (oder projiziert oder Kopie für alle S/S)

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	keine Angabe
Sozialform:	Plenum
Zeitungfang:	weniger als 10 Minuten
Sonstiges:	ohne Schriftlichkeit

AKTIVITÄT

Die LP zeigt das Familienporträt und bittet die S/S, gut zuzuhören und genau zu schauen. Die LP beschreibt die Familienmitglieder, wobei sie Fehler einbaut, z. B. falsche Haarlänge, falsche Farbe der Kleider, falsche Größenvergleiche. Die S/S bessern die LP mit den richtigen Namen oder Bezeichnungen aus.

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Das hier ist der Vater. Der Opa heißt auch Großmutter. Der Bruder der Mutter ist die Tante. Der Großvater hat lange braune Haare. Nein, das ist der Bruder. Nein, so heißt die Oma. Nein, das ist der Onkel. Nein, die Schwester hat lange braune Haare.

WORTSCHATZ

Ziele: Die Schüler/innen hören Umschreibungen von Familienmitgliedern und erkennen Zusammenhänge und Verwandtschaftsverhältnisse.

Die Schüler/innen erzählen von ihren Familien.

Material: Stammbaum einer Familie

SETTING

Alter:	altersunabhängig
Gruppengröße:	keine Angabe
Sozialform:	Plenum, Einzelarbeit
Zeitungfang:	mehr als 30 Minuten
Sonstiges:	–

AKTIVITÄT

Die LP zeigt mithilfe eines Stammbaums die Zusammenhänge innerhalb der Familie auf: „Der Opa ist ein alter Mann. Er ist ein Vater. Er ist der Vater vom Vater. Er heißt auch Großvater, wenn sein Sohn ein Vater ist.“ Die S/S wiederholen und erzählen dabei von ihren eigenen Familien.

Frage(n) der Lehrperson: Warum heißt der Mann Großvater? Wer ist diese Frau? Warum?

Erweiterung(en): 1. Die S/S zeichnen ihren eigenen Stammbaum.
2. Erzählen eines Lebens im Perfekt/Präteritum: Sara wurde in Klagenfurt geboren und wuchs in der Steiermark auf. Als sie 18 Jahre alt war, heiratete sie Milo ...



Mündliches Beschreiben der eigenen und einer anderen Familie

Ziele: Die Schüler/innen erkennen und benennen Familienmitglieder im Gespräch.
Die Schüler/innen beschreiben Bilder und Fotos.
Die Schüler/innen beschreiben ihre eigene Familie und die einer anderen Person.

Material: mitgebrachte Fotos

SETTING

Alter: altersunabhängig
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum, Partnerarbeit
Zeitungfang: mehr als 30 Minuten
Sonstiges: ohne Schriftlichkeit

Die S/S erstellen evtl. vorab einen Familienbaum. Voraussetzung:
Possessivbegleiter, Ortsangaben

AKTIVITÄT

Die LP zeigt ein Foto von einer Familie (eigenes oder aus dem Internet) und beschreibt die Familie. Einzelne S/S können anschließend ihre Familien im Plenum vorstellen (evtl. mit Hilfestellung durch die LP). Dann fordert die LP die einzelnen S/S auf, die Bilder und damit ihre Familien einander zu beschreiben. „Erzähle X von deiner Familie. Wie heißen die Familienmitglieder? Beschreibe das Bild.“ Jede zu sehende Person wird benannt und beschrieben. Anschließend werden die Familien der jeweiligen Gesprächspartner im Plenum vorgestellt, die LP moderiert.

Frage(n) der Lehrperson: Erzähle Mina von deiner Familie. Wer sind die Familienmitglieder? Wie heißen sie? Wer lebt in deiner Familie? Beschreibe das Bild.

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Das ist mein Vater. Sein Name ist Amer. Links daneben sitzt die Mutter. Sie heißt Samira und ist 39 Jahre alt.

Erweiterung(en): 1. Ausschluss benennen: Wer fehlt auf dem Foto? Der Papa fehlt. Warum?
2. Patchwork-Familien oder andere Familienmodelle zum Thema machen.

Vermuten, lesen und mündliches Beschreiben und Begründen mithilfe von Nebensätzen

Ziele: Die Schüler/innen stellen Vermutungen über einzelne Kinderrechte an.
Die Schüler/innen lesen und verstehen einen Sachtext.
Die Schüler/innen beschreiben Kinderrechte in eigenen Worten und begründen sie, indem sie Nebensätze mit „weil“ bilden.

Material: Wortkarten Kinderrechte (KV), Infotexte (kindgerecht aufbereitet als Download unter <https://unicef.at/kinderrechte>), evtl. Plakate, Stifte

SETTING

Alter: älter als 10 Jahre
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum, Gruppen- oder Partnerarbeit
Zeitungfang: mehr als 30 Minuten
Sonstiges: –

Wichtig: Jeder hat Rechte, aber auch Pflichten.

AKTIVITÄT

Die LP teilt die S/S je nach Gruppengröße in Zweier- oder Kleingruppen. Die Kinderrechte (auf Wortkarten) werden von den S/S erklärt. Anschließend bekommt jede Kleingruppe einen Infotext zum jeweiligen Kinderrecht. Die S/S lesen, schwierige oder unbekannte Wörter werden mit der LP geklärt und wichtige Wörter unterstrichen. Die Kinderrechte werden im Plenum vorgestellt und begründet, wichtige Wörter umschrieben und wiederholt. Nach der Präsentation wird gemeinsam ein Merksatz formuliert, dieser wird evtl. auf Plakate niedergeschrieben.

Frage(n) der Lehrperson: Wie heißt das Kinderrecht? Was bedeutet das, was glaubst du/was glaubt ihr? Bitte erkläre das Kinderrecht. Warum haben Kinder dieses Recht?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Ich habe das Recht auf einen guten Schlafplatz, damit ich ausgeschlafen bin und in der Schule gut lernen kann. Meine Eltern müssen mir ausreichend Essen und Trinken geben, da ich noch wachse.

Ziele: Die Schüler/innen erstellen eine Statistiktabelle und befüllen sie.
 Die Schüler/innen lesen und beschreiben eine Statistik.
 Die Schüler/innen benennen Tätigkeiten im Haushalt und Familienmitglieder.
 Die Schüler/innen begründen, indem sie Nebensätze mit „weil“ bilden.

Material: Plakate, Stifte

SETTING

Alter: älter als 10 Jahre
Gruppengröße: keine Angabe
Sozialform: Plenum, Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Zeitungfang: mehr als 30 Minuten
Sonstiges: –

AKTIVITÄT

Gemeinsam werden Tätigkeiten im Haushalt wiederholt und jede/r S erstellt eine Tabelle: In der ersten Spalte stehen Tätigkeiten im Haushalt und/oder im Garten, wie z. B. kochen, staubsaugen, Rasen mähen. Die weiteren Spalten sind für die jeweiligen Personen im Haushalt vorgesehen. Die S/S erhalten den Auftrag, eine Woche lang zu beobachten und mit Strichen die Häufigkeit der Tätigkeiten einzutragen. In Kleingruppen werden die Ergebnisse verglichen und begründet und anschließend im Plenum vorgestellt. Danach werden Gemeinsamkeiten, Auffälliges und Wichtiges auf ein Plakat geschrieben. Bei mehr als 10 S/S arbeiten 2–3 Gruppen an einem Plakat.

Frage(n) der Lehrperson: Wer erledigt was? Welche Arbeit erledigt die Mutter? Warum? Welche Arbeit machen Kinder? Wie helfen die Familienmitglieder zusammen?

Sprachliche Struktur(en): Z. B.: Der Onkel mäht den Rasen, weil er gerne Gartenarbeiten macht. Ganz oft kocht die Mama das Essen, weil sie mehr Zeit hat.